

Laibacher

Zeitung.

17

84



Nachricht vom Genie.

Ein Fuchs traf einen Esel an
 Herr Esel, sprach er: jedermann
 hält sie für ein Genie, für einen grossen Mann.
 Das wäre! fieng der Esel an;
 Hab doch nichts närrisches gethan.

Berichtigung.

Der schon von einigen Zeitungs-
 schreibern in Venedig aufgeheul-
 te berühmte Servit Gründerode
 lebt noch, und befindet sich seit ei-
 niger Zeit in Klagenfurt.

Livorno den 14. Sept.

Mit Briefen von der Küste der
 Barbarey vernimmt man, daß sich
 ein unangenehmer Vorfall zwische
 zwey Engl. Fregatten und der Ve-
 netianischen Eskadre ereignet, und

erzählt man die Sache also: Der
 Kapitain Blanchet, Kommandant
 der Engl. Fregatte Zhetis, fand
 auf der hohen See den Ritter
 Emo, und nach dem er sich zu
 demselben an Bord begeben hatte,
 fragte er, ob Tunis blokirt sey,
 worauf jener antwortete: Nein.
 Nun setzte jener seine Fahrt fort,
 um in den Haven einzulaufen, aber
 an der Mündung desselben war ei-
 ne Division venetianischer Schiffe,
 welche auf ihn feuerten; Er zog
 sich zurück, und als sich ersagte

Schiffe auch entfernten, folgte er ihnen nach, und man will, daß er auf sie gefeuert habe. Das Nähere wird man bald erfahren.

Saag den 29. Sept.

Gestern gegen Mittag ist ein Courier von Paris bey Ihren Hochmögenden angekommen, mit der Antwort des Königs auf das lezt dahin gesandte Memoire Ihrer Hochmögenden in Antwort auf das vom Hrn. Berenger.

*) Von dieser Antwort des Franz. Hofes, welche die Vorschläge betrifft die zur Basis eines Vergleichs mit dem Kaiser dienen können, dürfte ehender nichts bekannt werden, als bis solche zuvor in die Versammlung der Staaten von Holland gebracht worden.

Bergangenen Sonnabend ist ein Courier von Ihren Hochmögenden an die Bevollmächtigten Ministers zu Brüssel abgefertigt worden, dessen Depeschen enthalten die Erklärung der Generalstaaten, daß sie in die Eröffnung der Schelde nicht einwilligen könnten.

Paris den 25. Sept.

Unsern Kriegslustigen vergeht die Geduld über die langwährigen Unterhandlungen zwischen Holland und dem Kaiser. Sie erwarten gleich, daß die kais. Schiffe von Ostende auslaufen, daß man ihnen den Durchgang verwehren, daß der

Kaiser die Forts einnehmen würde u. s. w. Aber die kluge und entschlossene Antwort der Generalstaaten, die Vermittlung Frankreichs haben es noch nicht zu Thätlichkeiten kommen lassen, und erwartet man nun die letzte Entschlieung Sr. kaiser. Majestät, welche ohne Zweifel mäfiger als die des Brüssler Ministerii ausfallen wird. Man will aus deren Verzug schließen. Uiberhaupt giebt es hier manche, die sich bereden, der Kaiser werde mit einen geringen Opfern sich bezwingen, welche die Holländer so willig zu thun sind; Sollte aber hochgedachter Monarch auf seiner Forderung der freyen Schelde bestehen, so werde Frankreich, gleich andern Mächten sich dieser Präntension wiedersehen.

Der Mörder von Entrecasteaux ist zu Toulon debarckirt.

Antwerpen den 27. Sept.

Schon vor 14 Tagen erwarteten wir, daß die Brück, welche von Ostende hiehergekommen, die Anker lichten würde, um endlich die Fesseln zu zerreißen, welche unsere Handlung seit 150 Jahren festelten; man begreift um so weniger, was sie noch zurück halten kann, da die Erklärung des Kaisers wegen Eröfnung der Schelde öffentlich bekannt ist. Der Aufschub, den diese Sache leidet, verursacht Unruhe, welche noch durch die Nachricht vermehrt wird,

daß seit vorgestern ein Kutter und eine holländische Brigantine die Anker bey dem Pollux auf der Rhede von Cassingen geworfen. Diese Vorkehrungen scheinen nicht anzukündigen, daß die Holländer nachzugeben geneigt seyen.

Man sagt, daß nahe bey Bresda an der Fortifikation eines Laagers gearbeitet werde.

Petersburg den 7. Sept.

Dieser Tagen ist allhier in der Hauptstadt ein Resident des Prinzen Heraclius aus Georgien angekommen, welcher vor beständig hier verbleiben soll: Er hat zwey Söhne des Fürsten mitgebracht, von welchen der eine als Oberster in unsere Dienste gegangen; der zweyte ist, wie man vernimmt, bestimmt, Bischof zu Tiflis der Hauptstadt von seines Vaters Staaten zu werden.

Ihro Kais. Majestät, deren Kräfte so zugenommen, daß man Allerhöchstdieselbe völlig wieder hergestellt glaubte, sind seit einigen Tagen wieder genöthigt, das Bett zu hütten.

Der Generalgouverneur zu Moskau, Graf Zacharias Czernichew, ist von den Folgen eines mit dem Wagen gethanen Falls, wobey ihm ein Nagel in den Kopf gedrungen war, und den Hirnschädel durchbohrt hatte, gestorben.

Berlin den 28. Sept.

Der Oberste von Braunschweig, bisheriger Kommandeur des von Nohrschen Kürassierregiments, hat das Kürassierregiment zu Opeln in Schlesien, das der kürzlich verstorbene Generalmajor von Podewils gehabt, erhalten. Bey gedachten Nohrschen Kürassierregiment ist der Rittmeister, Herr von Schieffelstein zum Major, der Staatsrittmeister, Hr. von Schubarth zur Kompagnie, der Lieutenant, Herr von Dresden, zum Staatsrittmeister, der Kornet Herr von Rauchhaupt zum Lieutenant, und der Esquadanten-Junker Herr von Flothow zum Kornet avancirt.

Gibraltar den 28. Sept.

Gestern giengen 6 engl. Transportschiffe von hier nach Etade unter Eegel; sie haben die Hanvenische Brigade, welche während der Blokade und Belagerung in hiesiger Fesung gedienet, am Bord. Ersagte Transportschiffe hatten das 50ste Regiment und das zweyte Bataillon des ersten oder Königs Regmt. mit ohngefähr 200 Weibern und Kindern hieher gebracht, um einen Theil unserer Garnison abzulösen. Letztere, da sie gehen, um auf ihren Lorberzweigen zu ruhen, finden sonst, außer der Ehre so sie sich erworben, eine gute Belohnung für ihre Mühe und Arbeit, da sie an dem Erlöse aus denen von dem Feind gemachten Priesen ihr Antheil erhalten. Den

7. December werden hier die Kanonen von den 10 schwimmenden Batterien öffentlich verkauft werden. Man hat schon 300 Kanonen von verschiedenen Kalibre aus dem Meer gezogen; es befinden sich darunter 50 von 26 Pf. metallene, welche seit 1778 bis 1781. in der Giesserey zu Barcellona und Sevillie gegossen werden: 150 ebenfalls metallene sehr wenig beschädiget, die übrigen sind von Eisen von verschiedener Größe, auffer einigen alten von 42, 26 und 18 P. Kalibre, ferner eine große Menge Bomben, Kugeln, Anker etc. Der Betrag von diesem Verkauf, wird unter die Regimenter vertheilet werden, welche während der Belagerung unsre Garnison ausgemacht. Außer diesem haben sie noch 30000 Pf. St. zu theilen, welche von den Priesen kommen, so man von den Spanieren gemacht, und die ihnen der Gouverneur zugestanden; auch haben sie noch ansehnlichen Profit zu erwarten, da man noch beständig fortfähret, den Rest der Kanonen der schwimmenden Batterien aus dem Meer zu ziehen.

Brüssel den 17. Sept.

Durch ein unterm 9. dieses bekannt gemachtes Edikt, betreffend die Verwaltung öffentlicher Gelder, sind die Strafen für diejeni-

gen bestimmt worden, die bey selbiger untreu befunden werden. Auf die Entwendung einer Summe von 200 Gulden und darüber ist die Todesstrafe gesetzt worden. Wer 15 Gulden veruntreuet, wird seines Amts entsetzt. Geht die Summe über 15 Gulden, so wird der Veruntreuer an den Pranger gestellt, und zur Festungsstrafe verurtheilt. Unter öffentliche Gelder werden auch Kirchengelder, Bruderschafts- Hospitals- Armen und Waisenhausgelder verstanden.

Todtenverzeichnis.

Den 19. dem Thomas Petritsch f. E. alt 13 Monat in der Rothgassen.

Nro. 241. im Spital, den 20. der Anton Stertin alt 80 Jahr.

Nro. 28. nächst der Spela, den 21. dem Blasius Polak f. E. alt 2 Tag.

Nro. 1. vor dem Spitalthor, den 21. dem Hrn. Blasius Kumerdey f. E. alt 1 Jahr.

Nro. 225. hinter der Domkirchen, den 21. die Maria Isgra alt 80 J.

Nro. 115. auf der Frantschen, den 21. der Johannes N. alt 20 J.

Nro. 4. vor dem Karlstädterthor, den 21. der Anton Widmar alt 63 Jahr.

Nro. 62. auf der Polana, den 22. der Thomas N. alt 15 Jahr.